

wie auf dem Schreibtisch bei sich haben kann. Sie eignet sich gut als Geschenk für Theologen und Neupriester. Bei einer Neuauflage sollte man die Verszahlen statt in den Text an den Rand setzen, bei den Synoptikern (wie bei Merk und Nestle) die Parallelstellen anführen und einige gute geographische Übersichtskarten anschließen.

Stift St. Florian

Dr. Johannes Zauner

Wege in die Heilige Schrift. Theologische Betrachtungen über religiöse Grundideen des Alten Bundes. Von Gustav E. Closen S. J. Zweite, erweiterte Auflage. (346.) Regensburg 1955, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 10.—, Leinen DM 12.—.

Wir können das Wiedererscheinen dieses seit Jahren vergriffenen Bibelbuches nur mit größter Freude begrüßen; wir haben geradezu darauf gewartet. Es gibt nicht viele Fachleute der Bibelwissenschaft, die es so meisterlich verstehen, den Leser an das innerste Geheimnis des Gotteswortes heranzuführen, besonders wo es sich um das Alte Testament handelt. Weil der Verfasser Fachmann ist, fühlt man sich bei seiner Art der Übersetzung und der Deutung auf sicherem Boden. Weil er aber nicht nur Fachmann ist, kann er durch seine Darbietung „die Schätze des Wortes Gottes auch anderen erschließen“, so daß wir, wie es Pius XII. in seinem Bibelrundsreiben wünscht, in reichem Maß „aus der Heiligen Schrift strahlendes Licht, Aufmunterung und Freude gewinnen“. Schon das erste Kapitel über das „Mysterium der Heiligen Schrift“ würde dazu genügen und die Erwerbung des Buches reichlich lohnen. Zwei Kapitel sind aus anderen Arbeiten des leider so früh verstorbenen Verfassers hinzugefügt worden. Was hier zum Beispiel über das Herz des Erlösers in den Schriften des Alten Bundes gesagt ist, wird man wohl vergeblich irgendwo anders suchen. Auch Laien werden mit großem Interesse und Nutzen nach diesem Buch greifen.

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.

Die biblische Urgeschichte. Ein Handbüchlein für die alttestamentliche Katechese. Von Johannes Bauer. (Paderborner Schriften zur Pädagogik und Katechetik, Heft 7. Herausgegeben von Theoderich Kampmann, Rudolf Padberg und Hubert Strunz.) (88.) Paderborn 1956, Verlag Ferdinand Schöningh. Kart. DM 3.20.

Der kundige Katechet weiß, daß es nicht gerade leicht ist, die ersten 11 Kapitel der Heiligen Schrift den Katechumenen, seien es Kinder oder Erwachsene, heilbringend darzulegen. Immer bleibt es Aufgabe der katechetischen Vorbereitung und Unterweisung, die ewigen Wahrheiten dieser Kapitel mit den wechselnden Erkenntnissen des momentanen „zeitgenössischen Wissens zu versöhnen“ (Vorwort, S. 7), so daß weder diesem noch jenen Gewalt angetan wird. Zu so einem „versöhnenden“ Bibelunterricht bietet Bauer in seinem Handbüchlein einen handfesten Beitrag. Wie ein Blick in die verwendete Literatur zeigt, hat es der Autor gut verstanden, sich weise zu beschränken. Er schöpft seine Quellen mit Geschick aus, so daß für den Nichtfachmann immerhin allerhand Neues und Lichtbringendes gesagt ist. Freilich ist das schmale Bändchen nicht unmittelbar für den Religionsunterricht brauchbar, es bietet keine fertigen Rezepte. Wohl aber ist damit für Lehrer und Erzieher ein Weg aufgezeigt, „auf dem jugendliche und erwachsene Katechumenen das alte Wahre am schnellsten erreichen“ (Vorwort, S. 7). Bei der Fülle des Neuen, Ungewohnten, um nicht zu sagen Unglaublichen, das die neuere Bibelwissenschaft zutage gefördert hat und das auch Bauer dem Leser nicht vorenthält, ist Klugheit geboten, die zuweilen in weiser Beschränkung und Auswahl das Herrenwort bedenkt: „Ich hätte euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt noch nicht tragen.“ (Jo 16, 12). Dann können wir froh sein um Bauers Behelf und mit Th. Kampmann, der das Vorwort dazu schrieb, wünschen: „Möge sein Handbüchlein, von gläubigen Katecheten klug benützt, viel Segen stiften.“

Linz a. d. D.

Dr. Max Hollnsteiner

Herders Bibelkommentar. Die Heilige Schrift für das Leben erklärt. Band II/1: Numeri und Deuteronomium, übersetzt und erklärt von DDr. Karl Fr. Krämer. (XII u. 610.) Freiburg 1955, Verlag Herder. Brosch. DM 26.—, Leinen DM 30.—, Halbleder DM 38.—. Subskriptionspreise: DM 22.—, 26.—, 34.—.

In dem stattlichen Band von gut 600 Seiten gibt DDr. Karl Friedrich Krämer